



In der Hexenküche

Die Rennfahrer mischen ihr Benzin selbst. Jeder hat sein eigenes Rezept, das er dem anderen um keinen Preis verraten würde. — Unser Bild zeigt den Rennfahrer Graf Arco (ganz rechts) beim Zusammenstellen seines Betriebsstoffes

★

gelernt sein, es gehört noch viel mehr dazu. Beinahe in allen Rennen ist Tanken und oft auch Reifenwechsel erforderlich, und es ist unbedingt notwendig, auch diese Verrichtungen fleißig zu üben! Bruchteile von Sekunden können über den Sieg entscheiden. — Im Rennen selbst heißt es: gute Taktik — halber Sieg. Der Fahrer, der nun die Nervosität der ersten Runde glücklich überwunden hat, muß von seinen Helfern, die inzwischen ihren Platz in den Helferboxen längs der Bahn, Ersatzteillager genannt, eingenommen haben, dauernd orientiert werden, wie er seinen Kurs zu halten hat. Schwarze Tafeln mit geheimnisvollen Zeichen und Zahlen werden ihnen herausgehalten. Diese Zeichen und Zahlen werden vor dem Rennen verabredet und streng geheimgehalten, damit ein anderer Konkurrent sie nicht verstehen und sich zunutze machen kann.

Rennfahren ist ein Beruf, ein schwerer und ehrlicher Beruf, und man muß sämtliche Schuljahre des Mißerfolges von der Sexta bis zur Prima durchmachen, bis zum ersten Sieg, bis zu dem ersten Erfolg.

Das „Bruchband“ des Rennfahrers Der Europa-Bergmeister Hans Stuck erhält vor dem Rennen eine elastische Leibbinde, die die starken Erschütterungen, die in dem rasenden Tempo entstehen, ausgleichen soll.

Der Bruchteil einer Sekunde entscheidet! Frau Rudolf Caracciola kontrolliert mit der Stoppuhr jede Rundenzeit ihres Gatten.

